

Leipziger Tageblatt

Nov. 59. Sonnabend den 6. December 1817.

Seit den 17. November, ist die Expedition des Tageblattes und die Beygangsche Lesebibliothek ins Gewandgäßchen No. 621 verlegt.

Gustav Adolph, König von Schweden.

Auch ein Retter der Freiheit Deutschlands,
dem unser Dank gebührt.

Die große Gedächtnißfeier unseres Luthers ist nun gänzlich vorüber, und mehrere historische Berichte werden uns sagen, wie sie hier und da in Deutschland auf eine mehr oder minder zweckmäßige Weise begangen worden ist. — Billig ist es aber wohl, auch einen Blick weiter in die neuere Geschichte nach Luthern, zu werfen, und eines Mannes zu gedenken, der wie jener mit hoher Kraft und Edelmuth darauf bedacht war, den Geist der Deutschen und ihren reinen, frommen Glauben von aller Sklavensessel entbinden zu helfen. Er war König, kannte die höchsten Gemächlichkeiten des Lebens, opferte sie aber willig auf, und unterzog sich den größte n

Beschwerlichkeiten, ja selbst den unvermeidlichsten Lebensgefahren mit Freuden, wenn ihm nur der Gedanke blieb, dem deutschen Volke und der Sache der höheren Religion dadurch zu nützen.

Um das, was dieser große Mann für uns gethan, gehörig zu würdigen, ist es nöthig, sich mit wenigen an den Ursprung des dreißigjährigen Krieges zurückzuerinnern, als wozu wir hiermit einige zweckdienliche Winke geben.

Im Jahre 1618 zündete eine Begebenheit in Prag diesen berühmten Krieg an. Kaiser Rudolph II. hatte nämlich den Protestanten in Böhmen die freie Religionsübung zugesagt; die katholischen Geistlichen legten aber jene Zusagen bald dahin aus, als wenn sie nur von den königlichen Kammergütern verstanden werden könnte, und schränkten daher

die Protestantische (Lutherische) Religion, wo sie konaten, ein. Dies verdroß, wie natürlich, die Böhmisschen Protestanten, und als die kaiserlichen Kommissarien auf dem Rathhause zu Prag, mit Ungestüm ihren Auftrag ausführen wollten, geriethen die Beleidigten in einen solchen Zorn, daß sie die beiden kaiserlichen Staatsräthe, Slabaka und Martiniz, nebst dem Sekretair Fabricius, zum Fenster hinaus warfen. Und da der Unterdrückungsgeist immer noch gewaltig gegen die Protestanten fortobte, so entschlossen sich die Protestantischen Stände in Böhmen, den Churfürsten von der Pfalz, Friedrich V., nach dem Tode des Königs Mathäus, zu ihrem Könige zu erwählen. Kaiser Ferdinand II. ein erzespotischer Regent, schrieb aber gleich die drückendsten Gesetze beim Antritt seiner Regierung, allen Protestanten in Deutschland vor, und verlangte im Jahr 1629 die Rückgabe aller eingezogenen Kirchengüter, welche sie seit dem Religionsfrieden von 1555, im Besiz hatten. Alle Stifter und Klöster sollten wieder hergestellt werden, und überall katholischer Glaube mit Feuer und Schwerdt gepredigt werden; und allen katholischen Fürsten wurde befohlen, die Protestanten aus ihren Ländern zu vertreiben. Dieser Kaiser Ferdinand II. hörte auf keine Vorstellung, er achte keiner Verträge; ja er verwarf in dem trotzigsten Tone die beschädelten und

rührendsten Bitten; — auf ihm und seinen Reichvätern, waren Jesuiten, ruhet demnach das Blut von Millionen Menschen. — In dieser großen Bedrängniß machte sich der König von Schweden auf, und sicherte den Protestanten seine Hülfe zu. 1630, im Monat Juni, betrat er mit seiner Armee den deutschen Boden. — Wäre Gustav Adolph nicht gekommen, die Freiheit von Deutschland wär damals total erlöschten. Denn kein Monarch machte es sich so zur Hauptsache, eine Universal-Monarchie zu stiften, wie dieser ehrgeizige und bigotte Kaiser Ferdinand. Erst durch den Westphälischen Frieden ward auch der Schweiz ihre Unabhängigkeit versichert: denn damals wurde sie feierlich für einen unabhängigen Staat erklärt; die ganze Europäische Staatsverfassung erhielt dadurch ihre neue Gestalt, und der genannte Friede zwischen allen Europäischen Nationen das eigentliche Grundgesetz zwischen Weib und Weib. Die reformirte Religion, welche vorher in Deutschland nicht öffentlich geduldet worden, erhielt gleiche Rechte mit der Protestantisch-Lutherischen; und das Andenken Gustav Adolphs muß daher nicht bloß den Gliedern der Lutherischen, sondern allen Protestanten ohne Ausnahme, theuer und heilig seyn.

Folgende Reden und Thaten des Helden und Menschenfreundes werden darum auch wohl von jedem unter uns mit wahrhaftem

Nahrung gelesen werden: denn man hat ja nicht alle Tage Gelegenheit einen solchen wirklich großen Mann zu bewundern. Er war uns Wohlthäter. — Wirgen unsere Kinder und Enkel ihn noch mit hellem Danke als solchen würdigen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Gottesdienste.

Am 2. Advents = Sonntage predigen:

zu St. Thomä: Früh Hr. D. Tischner.

Wesp. Roth.

zu St. Nikolai: Früh D. Bauer.

Mittag M. Klinkhardt.

Wesp. M. Simon.

zu St. Petri: Früh M. Kris.

Wesp. Thieme, Probe- predigt.

zu St. Pauli: Früh M. Freitag.

Wesp. M. Hesse.

zu St. Johannis: Früh M. Hund.

zu St. Georgen: Früh M. Höpfer.

Wesp. Bestände und Examen.

zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler.

Reformirte Gemeinde: Früh Deutsche Predigt.

Montag Hr. M. Rübcl.

Dienstag D. Goldhorn.

Mittwoch M. Wämler.

Donnerstag Stedler.

Freitag D. Bauer.

W d u e r.

Herr M. Simon und Herr M. Klinkhardt.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der Thomaskirche.

Der Geist hilft unserer Schwachheit auf — v. Bach.
Kyrie, — von Sarti.

Theater.

Heute den 6.: Heinrich von Anjou.

Morgen den 7.: Der Wald bei Herrmannstadt.

Bekanntmachungen.

Es stehen verschiedene 2 und 4sitzige leichte und bequeme mit schmaler und breiter Spur versehene Kesse-Wagen zu verkaufen, als auch auf längere Zeit zu vermischen, auf der Petersstraße Nr. 147 parterre zu erfahren.

Leipzig

am 5. December 1817.

Course		Briefe	Geld.	Briefe	Geld.
im Conv. 20 Fl. Fufs.					
Amsterdam in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	139½		Lyon . . . pr. 300 Fr. . . . 2 Mt.	
		139		Paris . . . pr. 300 Fr. . . . (k. S. 2 Mt.)	78½
Augsburg in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	99½	100½	Wien in W. W. . . . (k. S. 2 Mt.)	34
	(3 Mt.)	99¼		— in Conv. 20 Kr. . . . (k. S. 2 Mt.)	33½
Berlin in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	102¾	102	Louisd'or à 5 Rthlr.	108⅓
Bremen in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	108½		Holl. Ducaten à 2½ Rthlr.	13½
		107¾		Kaiserl. d°	12
Breslau in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	102¼	103	Bresl. à 65½ As d°	—
		100½		Passir. à 65 As d°	—
Frankf. a/M. in WZ.	(k. S. 2 Mt.)	99½		Species	1½
Hamburg in Bco.	(k. S. 2 Mt.)	148	149	Preuss. Corrent	101⅓
	(2 Mt.)	6. 6½.		Cassen-Billets	—
London	(3 Mt.)	6. 6.		Wiener Einlösungs-Scheine	—
				Gold. pr. Mark fein Cölln.	—
				Silber 13 L. u. dar. pr. d°	—
				d°. niederhaltig d°	13.14

Thorzettel vom 5. December 1817.

Grimma'sches Thor.	u.	Rannstädter Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Frau Amtsinv. v. Mägeln, b. Hofr. Wahlmann	5	Hr. Capit. Michaelis, in K. Pr. Dienst, von Naumburg, im H. de Gr.	7
Die Bauhner u. Zittauer f. Post	4	Hr. Gen. v. Carlowitz, in K. Pr. Dienst, von Naumburg, im Hof. de Saxe	9
Die Dresdner r. Post	7	Hr. Rfm. Halberstern von Mannheim, im Hof. de Saxe.	9
Auf der Breslauer Post: Frau Gräfin Pinto v. Breslau, in der Säge	11	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Frankfurter r. Post	9
Auf der Dresdner Postkutsche: Hr. D. Trummer von Hamburg, im H. de S.	3	Nachmittag.	
Halle'sches Thor.		Hr. Capit. Wising, in K. Pr. Dienst, v. Naumburg, im Hof. de Bav.	4
Gestern Abend.		Hospital Thor.	
Hr. Banq. Frege von hier, v. Hamburg	9	Gestern Abend.	
Vormittag.		Die Ränberger r. Post	7
Die Dessauer Post	2	Auf der Freiburger Post: Hr. Rfm. Müller v. Hamburg, bei Temmler	
Die Berliner Post	8		8
Die Braunschweiger r. Post	9		
Die Hamburger r. Post	9		